

168/21 1734 Juni 21., Rheinau

Schreiben von Augustin Zurlauben an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend den Harten- und Lindenhandel

B Pater Augustin¹ dankt seinem «tres cher frère»² für zwei Stumpf-Folianten und zwei Briefe, die er erhalten hat und aus denen er die «betriepte situation» des Bruders sowie die Schwierigkeiten im Vaterland entnehmen konnte.³ Er vermutet, dass sich die Lage nicht so bald verbessert, da er fürchtet, dass sich unter den Linden ein «schelm oder falscher jagd-teuffel» befindet, der den Harten in die Hand arbeitet («die noch übrigen ... begüterten vögel den harten tauberen in das garn zu jagen suechet»). Er versteht nicht, dass man an der ersten Gemeinde nicht die «verborgene intention» der Harten offen gelegt hat, und befürchtet, dass man die übrigen, ihnen gut gesinnten Gemeinden verlieren wird, da «in populo nihil durabile»⁴ ist. Deshalb soll das Eisen geschmiedet werden, solange es noch heiss ist. Letztlich steht alles im göttlichen Willen, den Augustin dem Bruder als «das beste heil-pflaster in aller betrüebniss» und letztes mögliches «heilmittel («remedia») empfiehlt, nachdem alle menschlichen Mittel fehlgeschlagen sind. Er selbst führt sein tägliches Gedenken («memento») an ihn und das Vaterland fort. Als Augustin vom Tod von Marschall Berwick⁵ erfuhr, dichtete er dazu Distichen.⁶ Er fürchtet, dass dies den Deutschen Mut macht, den Franzosen eine Schlacht zu liefern. Des Weiteren erwähnt Augustin eine Predigt und die Reaktionen darauf: Die Predigt war zur Erbauung gedacht; sofern sie nicht in diesem Sinn aufgefasst wird, ist es besser, sie nicht herauszugeben.⁷ Im Postskriptum erwähnt Augustin einen Samtrock, der für die Schwester Maria Anna⁸ gekauft worden ist. Neben dem «gnädigen Herrn»⁹ soll der Bruder einen Teil der Kosten übernehmen.¹⁰

¹ Augustin Zurlauben.

² Vermutlich Beat Jakob Anton Zurlauben, s. Zurlaubiana AH 167/56.

³ Anspielung auf den Harten- und Lindenhandel in Zug.

⁴ «Im Volk ist nichts dauerhaft».

⁵ James Fitz James, Duc de Berwick, der bei der Belagerung von Philippsburg am 12. Juni 1734 durch eine Kanonenkugel getötet wurde.

⁶ Die Verse sind in lateinischer Sprache abgefasst.

⁷ Es handelt sich vermutlich um die gedruckte Predigt, die Augustin Zurlauben anlässlich des Begräbnisses des Zuger alt Ammanns Klemens Damian Weber hielt, der wegen des Harten- und Lindenhandels aus Zug fliehen musste und 1734 in Rheinau starb, s. Zurlaubiana AH 167/56.

⁸ Vermutlich Maria Euphemia Zurlauben.

⁹ Vermutlich Gerold II. Zurlauben, Abt von Rheinau.

¹⁰ Das Schreiben wurde «in eil» verfasst, weswegen der Schrift teilweise nur schwer zu entziffern ist.

AH 168, Bl. 75-76.
Original.
